

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 11: **Brutalismus in der Architektur = Brutalisme en architecture = Brutalism in architecture**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jago

TISCHLERPLATTEN



für höchste Ansprüche
im Möbel-
und Innenausbau

Standardmass 182 x 525 cm

JAGO - WERKE Jacques Goldinger AG

Tischler- und Spanplattenfabrik Ermatingen TG Tel. 072/89658



Schöne, alte Kasak-
Teppiche für Kenner
und Sammler

MATZINGER

Basel, oben am Steinenberg, neben der Kunsthalle

Solide Baufinanzierung



durch
die älteste
Schweizerbank

Landkredite
Baukredite
Hypotheken



Bank Leu & Co AG, Zürich
Bahnhofstrasse 32, Tel. 051/23 16 60
Filialen: Richterswil und Stäfa
Depositenkassen in Zürich: Heim-
platz, Limmatplatz, Schwamendingen

trocknung auf dem Hof. Die praktischen Flachtrockner lassen sich gut in leerstehende Scheunen oder Stallungen einbauen. Das feuchte Getreide wird in diesen Flachtrocknern, die in jeder Größe möglich sind, 1 bis 1,40 m hoch aufgeschüttet. Die durch Siebböden eingeblasene Trocknungsluft trocknet das Getreide allmählich und schonend von unten nach oben.

Zweckmäßig auch für die anfallenden Förderarbeiten sind die Trocknungskammern über den Lagerbehältern. Das feuchte Getreide wird mit Elevator, Gebläse, Schwingrinne oder Förderschnecke in die Flachtrockner gefördert und läuft dann nach dem Trocknen selbsttätig in die Lagersilos ab.

Wo der Platz zum Aufstellen von Flachtrocknern fehlt, haben sich hohe Trocknungsbehälter mit Querbelüftung oder Zentralrohr bewährt. Daneben werden auch Rundbehälter als Lagersilos benutzt. Dem Einsatz von Durchlauftrocknern auf dem Bauernhof sind Grenzen gesetzt, da sie in der Regel erst bei einer Getreidefläche von 60 ha an eine wirtschaftliche Ausnutzung versprechen.

Hinsichtlich des Heus vermindert die Unterdachtrocknung das Wetterrisiko und damit Nährstoffverluste. Die Belüftung geschieht vorwiegend durch Druckluftanlagen mit Axiallüftern und eine Rostkanalanlage. Bei dem Verfahren «Babenhausen» wird das Heu zu mehreren freistehenden Heustöcken aufgeschichtet. Im Heustock wird ein zentraler Luftkanal vorgesehen und die Luft von oben oder unten eingeblasen. Sie strömt dann aus dem Kanal nach allen Seiten durch das Heu nach außen. Beim Verfahren «Braunschweig» muß der Heustock nach allen Seiten luftdicht abgeschlossen sein. Dadurch wird erreicht, daß die Luft ausschließlich nach oben oder durch das Heu dringt.

Eine Weiterentwicklung ist ein Heuturm, der vollmechanisch beschickt und entleert wird. Es kann allerdings nur Häckselgut getrocknet werden, während sich in der Heubelüftungsanlage auch Heuballen von der Niederdruckpresse trocknen lassen. Der Heuturm, dessen Anlage natürlich höhere Kosten verursacht als die Unterdachtrocknung, kommt in erster Linie für Betriebe in Frage, die ihre Wirtschaftsgebäude neu errichten, oder wenn der vorhandene Lagerraum wesentlich erweitert werden soll.

Gewächshäuser

Eine äußerst interessante Lösung ist die Arbeitersparnis durch Beweglichkeit des Hauses, die das sonst übliche Umsetzen der Frühlandkulturen erübrigt. Nachdem die Pflanzen den Schutz des Hauses nicht mehr benötigen, wird das Gewächshaus auf Rollvorrichtungen verschoben. Die notwendige sturmsichere Verankerung des relativ leichten Hauses ist gut möglich.

Einen neuen Impuls im Gewächshausbau stellt die Verwendung von Kunststoff dar. Die hohe Festigkeit und Elastizität von glasfaserverstärkten Polyesterharzen erlaubt den Bau selbsttragender Konstruktionen. Das gänzlich freitragende Gewächshaus

aus Palatal setzt sich aus 7 m langen, 1 m breiten Segmenten zusammen; seine Lichtdurchlässigkeit liegt bei 85% (vergleichsweise bei 4-mm-Glas 89%). Die Montage erfolgt nach dem Baukastensystem. Für die Errichtung eines 30 m langen, 9 m breiten und 3,50 m hohen Gewächshauses benötigen 4 Arbeitskräfte etwa 3 Tage. Stabil, unempfindlich gegen Witterungseinflüsse und wegen ihrer milchigen Transparenz für die Lichtfilterung hervorragend geeignet sind auch Vestopal-Wellplatten.

Das selbsttragende Pecolit-Gewächshaus ist ebenfalls hoch lichtdurchlässig, bruchfest und wartungsfrei. Das Verbinden der einzelnen Bauelemente einschließlich der Giebelwände erfordert keine Verschraubungen, da eigens für diesen Zweck entwickelte Kunststoffklemmstreifen vorgesehen sind. Die Kulturserfolge unter Polyesterabdeckungen werden ausgesprochen günstig beurteilt.

Auch Aluminium wird seit einiger Zeit in Deutschland für Gewächshäuser verarbeitet. Das auf der Ausstellung gezeigte Beispiel mit 12 m Spannweite besteht aus stranggepreßten Profilen. Wo hohe Temperaturen und Feuchtigkeitsgrade herrschen und Reste von Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln sich auf den Bauelementen festsetzen können, spielt die Frage der Beständigkeit des Materials eine besondere Rolle. Aluminium hält derartigen Einflüssen ohne Anstrich und praktisch ohne Pflege stand. Besonders leichte und schlanke Binderkonstruktionen ergeben minimale Schattenbildung.

Aluminium in der Landwirtschaft

Der Pavillon der Aluminiumzentrale demonstrierte die vielfältigen Anwendungen und die Bedeutung dieses Metalls auf dem Agrarsektor. Auf dem Freigelände war eine Anzahl größerer landwirtschaftlicher Objekte aus Aluminium ausgestellt, beispielsweise ein Mehrzweck- und ein Hühnerdunkelstall, mehrere Getreidelagersilos, ein Gärfttersilo mit vollständiger Futtermittelkette, ein Kraftfuttertransportfahrzeug usw.

Einschichtige Aluminiumwellblechdächer werden unter anderem für Offenställe, Futterstände, Weidemelkstände, Hühnerausläufe, Hebedächer für Heustapel, Lager- und Maschinenschuppen verlegt. Mehrschichtige Baukonstruktionen mit einer Aluminiumaußenhaut für Dach und Wand und zusätzlicher Innenauskleidung mit Aluminiumband an Decken und Wänden finden sich vornehmlich in Viehställen, Milchkammern usw.

Die ideale Stalltemperatur für die Milchproduktion liegt unter 20° C. Bei 27° C sinkt die Leistung um 13%. Aluminium hat eine glänzende, stark reflektierende Oberfläche. Als Dach- und Wandverkleidung werfen Profilbleche die Sonnenstrahlen zurück. Der Stall bleibt bis zu 7° C kühler! Frierende Tiere fressen mehr, um warm zu werden. Ställe, die auch innen mit Aluminiumblechen verkleidet sind, strahlen die Körperwärme der Tiere zurück. Der Stall bleibt wärmer und läßt sich besser lüften.